

Derfor der Zeitung

Bezugspreis
halbjährlich 1.— M.
Die Zeitung erscheint täglich,
außer Sonn- u. Feiertag,
mittags.

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Fernsprecher Nr. 53
Postfach Nr. 5796
Schedam-Hannover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1 spaltige Wils-
meterzeile ab. deren Raum für
Stadt und Landkreis Herford
10 Goldpfennig;
Reklamen
50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 122

Herford, Sonnabend, den 24. Mai 1924

42. Jahrgang

Die Kreditnot.

Nur langsam, aber doch deutlich sichtbar, beginnt in Deutschland der Prozeß einer neuen Kapitalbeschaffung in Gang zu kommen. Eine überaus verdienstvolle Mittlerrolle erfüllen dabei die Sparkassen, die auch kleine und kleinste Beiträge zu diesem aufbauenden Werk heranzuführen. Auch die großen Versicherungsgesellschaften, die eine Zeit lang für die Anlage der ihnen ständig zufließenden sehr erheblichen Barmittel die sicherer erscheinenden Devisen bevorzugten, gehen ersichtlich mehr und mehr dazu über, durch Benutzung von Goldkonten diese Beträge der Wirtschaft und dem Aufbau eines neuen Kapitals nutzbar zu machen. Vor allen Dingen aber bemühen sich die verantwortlichen Stellen, Reichsbank und Reichswirtschaftsministerium, darum, durch Aufklärung und durch praktische Förderung den Prozeß der Kapitalbeschaffung anzuregen und zu fördern. Ein sehr wirksames Mittel ist in dieser Richtung die Erhöhung der Haben-Zinsen. Durch sie wird der Teil der Wirtschaft, der noch immer den Sachwerten eine heute ganz übertriebene Bevorzugung gegenüber dem geldlichen Kapital einräumt, vor die Frage gestellt, ob es nicht ratsamer ist, absolut sicher angelegtes Kapital Zinsen tragen und jeder Zeit greifbar zur Hand zu haben, als große Warenvorräte im Speicher abzuhapeln.

Gleichviel, die Schaffung von neuem Betriebskapital für die Wirtschaft steht noch sehr in ihren Anfängen, und die Beschaffung von Krediten ist außerordentlich schwierig. Die mangelhaften Folgen dieser Tatsache bekommen einzelne Unternehmungen immer wieder sehr schmerzhaft zu spüren, und der Öffentlichkeit bemächtigt sich dann von Fall zu Fall eine unverkennbare Erregung und Besorgnis, und es wird eine Erleichterung der Kreditgewährung das Wort geredet. Diese Stimmen sind psychologisch verständlich, aber man sollte sich hüten, aus Einzelfällen verallgemeinernde Schlüsse und Forderungen abzuleiten. Die Kreditpolitik der Reichsbank hat durchaus überzeugende Gründe, und wer diesen Gründen nachgeht, wird ohne Zweifel zu der Erkenntnis kommen, daß die Absicht, diese Methode zunächst fortzusetzen, durchaus berechtigt ist. Von allgemeinen wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, beginnt sie bereits ihre ersten Früchte zu zeitigen. Vor allem auf dem Devisenmarkt, wo der Anfall von Devisen erheblich gestiegen, die Anforderung dagegen wesentlich gesunken ist.

Erfüllt sich die Voraussetzung, daß in absehbarer Zeit volle Zuteilung der Devisen möglich sein wird, so ist damit ein Fortschritt von größter Tragweite erzielt. Alle die mit der Devisenknappheit zusammenhängenden preissteigernden Erscheinungen, die Disparitätsklausel, Risikozuschläge und was noch sonst, werden verschwinden und damit die Möglichkeit gegeben sein, die bisher überhöhten Preise der ausländischen Konkurrenz anzupassen. Die Rückwirkung dieser Möglichkeit wiederum auf die Gestaltung der Handelsbilanz leuchtet ohne weiteres ein, und es bedarf keines Wortes, daß es ein Ziel von lebenswichtiger Bedeutung ist, sobald als möglich aus der auf die Dauer untragbaren Passivität der Handelsbilanz herauszukommen.

Die Hemmung für die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse, die heute in den übermäßig hohen Preisen liegt und den Aufschwung verhindert, wird wegfallen und ebenso auf der anderen Seite der Anreiz zum Import ausländischer Erzeugnisse, durch den die Passivität vergrößert wird. So kann die letzte Auswirkung der gegenwärtigen und noch für absehbare Zeit beabsichtigten Kreditpolitik eine für die Wirtschaftslage Deutschlands für die Stärkung seiner Leistungsfähigkeit und damit für die Förderung seines Wiederaufbaus und Wiederaufstiegs im höchsten Grade segensreiche sein.

Es gehört allerdings dazu, daß sich die Einsicht in die Notwendigkeiten, die hier angedeutet wurden, der gesamten Schicht des Handels und der Wirtschaft in Deutschland bemächtigt. Noch immer begegnet man, wie schon angedeutet wurde, in recht beträchtlichen Kreisen einer Ueberschätzung der Sachwerte, die von einem erfahrenen Beurteiler der Verhältnisse mit dem treffenden Schlagwort „Sachwertpsychose“ gekennzeichnet worden ist. Diese in den hinter uns liegenden Zeiten des Währungsverfalls gewiß gerechtfertigte Bevorzugung sachlicher Werte hat heute keine innere Berechtigung mehr, im Gegenteil, wer sich heute noch immer an die Aufspeicherung großer Warenlager klammert, statt mit seinen Waren auf den Markt zu gehen und sich dessen Verhältnissen anzupassen, der wird wohl oder übel die Erfahrung machen müssen, daß er damit ebenso gegen die Interessen der Allgemeinheit handelt, wie gegen seine eigenen. Das Letztere gilt namentlich auch für die fast durchweg ganz unberechtigte Unterschätzung von Effekten gegenüber Waren.

Die Entwicklung der letzten Wochen zeigt immerhin eine gewisse Erleichterung auf dem Kreditmarkt, und wenn sich die Dinge so gestalten, wie es die Hoffnung der verantwortlichen Stellen ist, und wie es im Vorstehenden als durchaus möglich dargelegt wurde, so ist für die Zeit einer gesicherten Stabilität

Das Neueste vom Tage

Die Industrie- und Handelskammer von Aachen hat an die Deutschnationalen ein Telegramm geschickt, worin zur Anerkennung des Sachverständigenrats ausgedrückt wird.

Zum zweiten Bürgermeister von Berlin ist der völksparteiliche frühere Charlottenburger Oberbürgermeister Dr. Scholz gewählt.

Die Deutsche Volkspartei im braunschweigischen Landtag hat eine Erklärung abgegeben, daß sie Obstruktionspolitik treiben werde.

Der bayerische Landtag ist auf den 2. Juni einberufen.

Bei der Zusammenkunft der kommunistischen Fraktion des bayerischen Landtags hat der radikale Flügel einen unbeschränkten Sieg errungen.

In der Gegend von Halberstadt sind gestern schwere Wolkengüsse und Gewitter niedergegangen, die großen Schaden angerichtet haben.

Pariser Blättermeldungen von gestern abend halten es für sicher, daß der linksradikale Abgeordnete Herriot die Ministerpräsidentenschaft und das Außenministerium übernehmen wird.

Zwischen England und Oesterreich ist ein Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen worden.

Das englische Unterhaus hat einen Gesetzentwurf angenommen, wonach allen Blinden von 30 Jahren ab eine wöchentliche kleine Pension gezahlt wird.

der Devisenkurse auch durchaus mit einer Erleichterung der Kreditbedingungen zu rechnen. Ueber den Betrag von zwei Milliarden Goldmark hinaus, für den die Reichsbank heute Wechsel diskontiert hat, und der das Friedensverhältnis um etwa 50 % überschreitet, wird man nicht gehen können, wenn man die Währung nicht gefährden will. Andererseits hat die Goldkreditbank bereits drei Millionen Pfund ausgegeben und weitere sehr umfangreiche Kredite bewilligt, und auch bei den bisher getätigten privaten Auslandskrediten scheint man um die dabei stets bedenklichen Punkte, überhöhte Zinssätze usw. herumgekommen zu sein. Man hat, trotz einzelner Fälle von harten Schwierigkeiten, den Eindruck, daß der jetzt gegangene Weg der richtige ist und weiter verfolgt werden soll.

Die Regierungsbildung.

Die gestrigen Besprechungen.

Wtb. Berlin, 23. Mai. Die Verhandlungen der Parteiführer unter dem Vorsitz des Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, wurden um 2 Uhr für heute abgeschlossen. Nach einem darüber ausgegebenen Bericht fand eine gemeinsame Besprechung über die Grundlage einer gemeinsamen Regierungsbildung statt. Die Personenfrage ist offengelassen. Den Besprechungen lag eine von der Deutschen Volkspartei herübergebrachte mit anderen Parteien besprochene Ausarbeitung zugrunde. Die Verhandlungen wurden allgemein als vertraulich bezeichnet. Sie werden Sonnabend vormittag in gleichem Kreise fortgesetzt.

Ueber das von den Mittelparteien in den gestrigen Besprechungen mit den Deutschnationalen vorgelegte Programm weiß das „Tagblatt“ zu berichten, daß nach dem Programm das Sachverständigenrat als ganzes genommen werden soll. Verhandlungen über Einzelheiten sollen nur da geführt werden, wo Widersprüche und Unklarheiten vorliegen und wo zur Ausführung des Gutachtens gesetzgeberische Maßnahmen notwendig sind. Im übrigen werden in dem Programm bestimmte Voraussetzungen festgelegt, ohne die an eine Verwirklichung des Gutachtens deutscherseits nicht zu denken ist. Dazu gehören die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung in den besetzten Gebieten, die Wiederaufrichtung der Zollgrenze nach dem Westen, die unumschränkte Offenbahnschließung des Reiches im besetzten Gebiet, die Durchführung der Ausgewiesenen, die Freilassung der Gefangenen und schließlich die militärische Räumung des Ruhr- und Sanktionsgebietes. Wie das Blatt bemerkt, sei im allgemeinen unter den Teilnehmern der Besprechung die Ansicht vorherrschend gewesen, daß die Beratungen dieses Mal nicht ganz ausfallslos zu sein scheinen. Die „Zeit“ sieht in der Fortsetzung der Besprechungen am Sonnabend einen Beweis dafür, daß die Parteien an die Möglichkeit einer Einigung glauben und bestrebt sind, eine solche herbeizuführen. Mehrere Blätter verzeichnen das Gerücht, daß neuerdings als Kandidat für die Reichsbank in den Wahlen des Reichstages genannt wird.

Wtb. Paris, 23. Mai. „Le Nouvelliste“ schreibt zu den Verhandlungen über die Kabinettsbildung in Berlin in einem Leitartikel, dem anscheinend die radikale Parteileitung nicht fernsteht, selbstverständlich werde man sich französischerseits nicht in die innerdeutschen Angelegenheiten einmischen. Welche Regierung Deutschland auch demnächst erhalte, sie werde Anspruch auf Unterstützung von Seiten der französischen Regierung haben. Dagegen dürfe man alle Vorbehalte machen, was die Sympathien der kommenden französischen Regierung anlangt. Die Republikaner ver-

langten seit vier Jahren ohne Unterlaß die Unterstützung der deutschen Demokratie. Das einzige Mittel, in Europa zuverlässig den Frieden zu organisieren, wäre nach ihrer Ansicht, dieser Demokratie ausreichende Kraft und Autorität zu verleihen, damit sie in die Lage versetzt werde, sich völlig mit ihrer Nation zu identifizieren. Was jenseits des Rheins unternommen würde, um den Willen zur Demokratie zu brechen, werde sich gleichzeitig gegen Frankreich richten und alle Maßregeln rechtfertigen, die ein besonderes Mißtrauen nahelegen kann. Angesichts einer französischen Vintz-Regierung habe Deutschland keine Entschuldigung, wenn es sich willenlos dem Einfluß der Rechtsparteien unterwerfe. Wenn die Deutschnationalen sich einbildeten, die Übernahme der französischen Regierung durch Herriot und seine Freunde bedeute den Beginn einer Art von Berichtsdiplomatie, so täuschen sie sich.

Die neuen Beamtengehälter.

Vom 1. Juni ab 80 Prozent des Friedensgehaltes.

Berlin, 23. Mai. Die Regierung, die noch vor kurzem der Aufsehung war, daß eine Erhöhung der Beamtengehälter vor dem 1. Juni nicht möglich sei, hat jetzt ihren Standpunkt geändert und sich bereit erklärt, bereits vom 1. Juni ab die Beamtengehälter zu erhöhen, und zwar soll sich die Erhöhung derart auswirken, daß vom 1. Juni ab die Grundgehälter etwa 80 Proz. der Friedensgehälter betragen werden; mit Hinzurechnung der sozialen Zulagen würde demnach das Einkommen der unteren und mittleren Beamtengruppen etwa das gleiche wie 1913 sein, während die Bezüge der oberen Beamtengruppen noch ein nicht unerhebliches unter den Vorkriegseinkommen zurückbleiben. — Demnach stellen sich die neuen Beamtengehälter wie folgt:

Gehaltsklasse 1:	804 bis 1068 M. jährlich
Gehaltsklasse 2:	876 bis 1284 M. jährlich
Gehaltsklasse 3:	906 bis 1284 M. jährlich
Gehaltsklasse 4:	1104 bis 1476 M. jährlich
Gehaltsklasse 5:	1296 bis 1728 M. jährlich
Gehaltsklasse 6:	1596 bis 2280 M. jährlich
Gehaltsklasse 7:	2100 bis 3120 M. jährlich
Gehaltsklasse 8:	2400 bis 3600 M. jährlich
Gehaltsklasse 9:	2820 bis 4140 M. jährlich
Gehaltsklasse 10:	3600 bis 5400 M. jährlich
Gehaltsklasse 11:	4200 bis 6300 M. jährlich
Gehaltsklasse 12:	4860 bis 7290 M. jährlich
Gehaltsklasse 13:	6300 bis 9500 M. jährlich

Die von den Beamten ursprünglich beantragte Vorauszahlung auf das Juniagehalt ist vom Reichsfinanzminister endgültig abgelehnt worden.

Betriebsbeschränkungen an der Ruhr.

Infolge Kohlenmangels.

Wtb. Essen, 23. Mai. Von der Kruppischen Gießhütte wird mitgeteilt, daß infolge des Kohlenmangels ein Teil der feuernden Betriebe morgen früh, der andere Sonntag früh stillgelegt werden muß. Wie weit die mechanischen Betriebe weiterarbeiten können, die den aus Kohle erzeugten elektrischen Strom, Dampf usw. verbrauchen, wird im Laufe des morgigen Tages festgestellt.

Wtb. Hamburg, 23. Mai. Auf der Thyssenhütte war heute folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Infolge Kohlenmangels ist die Weiterarbeit und Aufrechterhaltung des Betriebes von Freitag, den 23. Mai 6 Uhr abends ab nicht mehr möglich. Ueber die Wiederaufnahme des Betriebes wird rechtzeitig Mitteilung gemacht. Wegen der Notstands- und Uebergangsarbeiten erfolgt besondere Mitteilung.

Unruhen in Bentzen.

Wtb. Bentzen, 23. Mai. Gestern abend kam es zu Zusammenstößen zwischen der Schutzpolizei und streikenden Arbeitern. Der Anlaß bildete die Beschlagnahme eines von der Stadt Bentzen den Streikenden gegen Bezahlung zur Veranlassung von Lebensmitteln aus dem Kreise Rothenburg zur Verfügung gestellten Autos, das mißbräuchlich benutzt wurde. Die Beamten mußten von Gummimänteln Gebrauch machen, als sie von der Menge tätlich angegriffen wurden, gab die Polizei einige Schußschüsse ab. Auch in Niedowitz kam es zu Zwischenfällen. Die Polizei wurde beschossen. Doch aus Bentzen herbeigerufene Verstärkung stellte die Ruhe wieder her.

Attentat auf eine Polizeiwache.

Nicht explodierende Handgranaten.

Wtb. Essen, 23. Mai. In der vergangenen Nacht wurden in die Wache des 11. Polizeireviers in Stoppenberg von mehreren Tätern zwei Revolverhülsen abgefeuert und darauf zwei Handgranaten geworfen. Die erste Handgranate durchschlug das Fenster und fiel in die Mitte des Zimmers, ohne zu explodieren, die zweite prallte vom Fensterrahmen ab und explodierte auf dem Bürgersteig. Personen wurden nicht verletzt. Sämtliche Fensterläden des Hauses wurden zertrümmert. Der Nebeneingang auf die Polizeiwache sollte ebenfalls dazu dienen, die Aufmerksamkeit der Polizei vom katholischen Krankenhaus in Stoppenberg abzulenken, aus dem zur Zeit der Explosion der Bergmann Krieger entwichen ist, der sich vor vier Wochen beim Ausprobieren selbstgefertigter Handgranaten verletzt hatte.

Düsseldorfs Leidenszeit.

145 Wohnungen geräumt — Die Familien in traurigster Lage.

Düsseldorf, 23. Mai. Wie die L.-M. erzählt, ist mit der Räumung der wegen des verweigeren Krillierleisenbrennens durch die französische Militärbehörde freigegebenen 145 Wohnungen begonnen worden. Die Familien befinden sich in außerordentlich trauriger Lage, da sie nur die notwendigen Möbel in die ihnen zur Verfügung gestellten Räume mitnehmen dürfen. Die Rest-Hausgegenstände sollen angeblich zusammen in einem großen Saale untergebracht werden. In ihrem neuen Unterschlupf (Schulgebäude) werden die Flüchtlinge zum Teil nicht einmal eine Lichtanlage vorfinden, geschweige denn eine Kochgelegenheit. Die Wohnungen müssen spätestens am Sonntag mittag übergeben werden. Gerüchteleise verlautet, daß drei Delegierte zu den deutschen Behörden in Berlin abgereist sind, um Besprechungen darüber abzuhalten, inwieweit die Stadtverwaltung den Wünschen der Befahrung entgegenkommen kann. Zutreffend wäre zu hoffen, daß eine Regelung noch vor Ablauf der bevorstehenden Frist zu ermöglichen ist.

Die Rheinlandkommission hat beschlossen, die „Weltanschauung“ für einen Monat, die Wochenzeitung „Freiheit“ für einen Zeitraum von drei Monaten, die Zeitschrift „Freiheitsbühne“ für einen Zeitraum von drei Monaten und den „Berliner Volksanzeiger“ für einen Zeitraum von drei Monaten im besetzten Gebiet zu verbieten. Das Verbot läuft vom 25. Mai 1924 ab.

Herford und Minden-Ravensberg

Wahrheit hat ein redend Leben,
Dessen Kraft kein Wisz erfann.
Was das Herz hat eingegeben,
Hat kein Feuchler nachgetan.

Galler.

24. Mai.

Auflast

zur gestrigen Stadtverordnetenversammlung.

Der gestrige Auflast zur Arbeit der neugewählten Stadtverordnetenversammlung war nicht erfreulich. In einer Schärfe, die wir bisher in Herford erfreulicherweise nicht gekannt haben, sind die parteipolitischen Gegensätze im Stadtverordnetenversammlungssaal aufeinander geprallt, daß man daraus das Schlimmste für die Zukunft befürchten muß. Schuld daran ist die Deutsche Volkspartei, auf deren Veranlassung eine sogenannte Arbeitsgemeinschaft durch Angliederung der Deutschen Nationalen und des Zentrums gebildet ist. Gewiß läßt sich gegen solche „Zusammenfassung“ nichts einwenden, wenn schon vorher der Wahlkampf in solcher Front geführt wird. Das ist aber keineswegs der Fall gewesen bei uns. Im Gegenteil, Deutsche Volkspartei und Deutsche Nationalen haben sich hier in den allerungünstigsten Formen befunden und mit Vorwürfen und Anklagen überhäuft, wie kaum an anderen Orten. Wenn trotz dieser leidenschaftlichen Befämpfung eine Brücke geschlagen wurde zwischen den beiden Parteien, so ist die Erklärung dafür lediglich in dem Widerwillen und in der Abneigung gegen alles Fortschrittliche und Soziale zu erblicken und in dem Ziel, bewußt klare Machtpolitik zu treiben; das heißt also, Sozialdemokraten und Demokraten von jeder entscheidenden Mitwirkung auszuschließen. Die Führung dieser „Arbeitsgemeinschaft“ liegt scheinbar in den Händen des Stadtverordneten Fabrikanten Bödelmann.

Schon bei der gestrigen Stadtverordneten-Vorsteherwahl trat das Streben nach Machterhaltung klar zu Tage, indem man nämlich den bisherigen Stadtverordnetenvorsteher Hesse kurzerhand ablehnte, obwohl gegen ihn sachlich nicht das Geringste eingewendet werden kann. Der Anspruch der Sozialdemokratie, für dieses Amt den Mann ihres Vertrauens zu stellen, war durchaus berechtigt, und die Kritik, welche von den Stadtverordneten Schläter und Höder geübt wurde, in jeder Hinsicht zutreffend. Denn die Bildung der sogenannten „Arbeitsgemeinschaft“ ist, wie gesagt, ein Kunstgebilde, lediglich geschaffen unter dem Gesichtspunkt, die ausschlaggebenden Stellen der Stadtverwaltung nach dem Wunsche der Rechten zu besetzen. Wie diese Wünsche im einzelnen beschaffen sind, darüber kann ein Zweifel nach den gestrigen Vorgängen nicht bestehen. Wir fürchten, daß anstelle des bisher unbedingt positiv gerichteten Willens der Stadtverordnetenversammlung eine Zeit sehr aufgeregter Erörterungen und Reden kommen wird. Ob dabei immer das Wohl der Stadt höchstes Gesetz

sein wird, wie es der neue Stadtverordnetenvorsteher wünschte, muß erst abgewartet werden. Wir unsererseits möchten hoffen, daß der Rechtsblock seine Ziele nicht gar zu hoch steckt und seinen Machtwillen nicht überspannt; denn sonst wird nichts anderes daraus entspringen, als eine Fülle von Aufregungen und eine Verschärfung der Gegensätze, bei der die Entwicklung der Stadt Herford Schaden leiden muß.

Es ist das unbestreitbare Verdienst der alten Mehrheit, die Stadt Herford durch die schlimmsten Perioden ihrer Geschichte (Uebergang von der Revolution zur geordneten Verwaltung, Abbau der Kriegswirtschaft und Ueberleben der Inflationsperiode) glatt und reibungslos hindurchgeführt zu haben. Niemals hat die Linke von ihrer Machtposition einen Gebrauch gemacht, aus dem der Allgemeinheit Nachteil erwachsen ist; stets war sie im Gegenteil bemüht, ausgleichend und ausgleichend zu wirken, weil es ihr nur darauf ankam, sachliche Arbeit zu leisten. Ob diese Grundzüge auch für die Folge maßgebend bleiben werden, wird die Zeit lehren. Hoffentlich gelingt es vorläufig dem klugen und verantwortungsbereiten, zum Ausgleich neigenden neuen Stadtverordnetenvorsteher, das Stadtparlament arbeitsfähig zu erhalten und zur rechten Zeit und im rechten Augenblick verständigen Kompromissen den Weg zu bahnen.

Im übrigen beschäftigte sich das Stadtverordnetenkollegium gestern mit einer Vorlage über die Zusammensetzung der städtischen Deputationen und Kommissionen. Der Streit darüber, wieviele Magistratsmitglieder und welche Zahl von Stadtverordneten den einzelnen Ausschüssen angehören sollen, ist dabei vollständig nebensächlich und in jeder Beziehung gleichgültig. Lediglich darauf kommt es an, daß man in diesen Zellen, welche für die praktische Arbeit entscheidend sind, verständige Männer hat, für die das Allgemeine wohl das höchste Gesetz ist, und welche frei und nach jeder Richtung unabhängig an der Gestaltung der Dinge mitwirken, das heißt also, Männer, die unbeeinträchtigt sind von jeglicher Interessentengruppe. Auf eines muß aber mit allem Nachdruck hingewiesen werden, was auch von den Stadtverordneten erfreulicherweise zur rechten Zeit erkannt worden ist, daß nämlich die Finanzkommission ohne die vollwertige Mitgliedschaft des Stadtkämmerers ein Rumpfstück sein würde. Hoffentlich wird auch in der beantragten zweiten Lesung festgehalten daran, was man gestern bereits zum Ausdruck brachte, daß nämlich der Stadtkämmerer stimmberechtigtes Mitglied der Finanzkommission sein muß. Wie man dazu gekommen ist, ihn ausschließen zu wollen, ist eigentlich schwer erklärlich. Soweit wir wissen, liegt ein noch heute gültiger Beschluß der beiden städtischen Körperschaften vor, den wir in dem Verordnungsbericht 1905/1910 finden, und worin es wörtlich heißt:

„Im Hinblick auf die stetig sich steigenden Gemeindebedürfnisse, die eine Erhöhung der Gemeindesteuern schlägt auf die Dauer nicht vermeiden lassen, fassen wir unter dem 24. Januar 1906 den Beschluß, eine besondere Finanzkommission einzusetzen, deren Aufgabe sein soll Nachprüfung der gesamten städtischen Finanzwirtschaft und neue Einnahmequellen für die Stadtkasse ausfindig zu machen. Diese Kommission soll bestehen aus drei Magistratsmitgliedern, fünf Stadtverordneten und dem Stadtkämmerer. Die Stadtverordneten stimmten diesem Beschlusse unter dem 16. März 1906 zu.“

Dieser Beschluß ist heute noch gültig und nicht aufgehoben. Eine Ungültigkeitserklärung setzte eine Zustimmung der beiden städtischen Körperschaften voraus, die aber nicht vorliegt. Solange das nicht der Fall ist, muß also der Stadtkämmerer kraft gesetzlicher Bestimmung Mitglied der Finanzkommission sein. Aber abgesehen von diesem formalen Gesichtspunkt ist es für jeden, der mit den städtischen Angelegenheiten und Arbeiten auch nur einigermaßen vertraut ist, klar, daß eine Finanzkommission fruchtbringende Arbeit nicht leisten kann, ohne den Stadtkämmerer als gleichberechtigtes Mitglied unter sich zu haben. Die Vergleiche, die man etwa anstellen könnte mit anderen Kommissionen und Deputationen sind vollkommen abwegig. Das Übergewicht der rein finanziellen Belange für jede Kommune ist in den nächsten Jahrzehnten so selbstverständlich und durchschlagend, daß der städtische Finanzminister ganz von selbst die wichtige Stellung einnehmen muß, welche die Stadtverordneten gestern zutreffend erkannt haben.

— „Das Leben im Bild“ liegt der heutigen Auflage unserer Zeitung bei.

— **Voderung der Vorschriften über Versammlungsverbote.** Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: In Abänderung seiner bisher gültigen Verfügung hat der Minister des Innern jetzt die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin ermächtigt, innerhalb ihres Bezirks für die im allgemeinen Interesse wünschenswerten Veranstaltungen nach dem 31. Mai 1924, die als völlig unpolitisch oder überparteilich anzusehen sind, von sich aus Ausnahmen von den durch § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 bezw. durch die Verfügung des preussischen Ministers des Innern vom 24. Juli 1923 ergangenen Verbote aller Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge zu gewähren. Voraussetzung für die zu gewährenden Ausnahmen ist, daß nach den örtlichen Verhältnissen Störungen von vornherein ausgeschlossen sind oder die am Ort vorhandenen Polizeikräfte zur Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung ohne Zweifel ausreichend erscheinen. Es werden hierbei besonders Veranstaltungen in Frage kommen von unpolitischen Turn-, Sport-, Schützen- und Gesangsvereinen, Gilden, Zünften, Feuerwehren und dergl. sowie unter Umständen auch Feiern von Vereinen zur Einweihung von Ehrenstatuen, soweit sie sich in einfachen Formen bei beschränkter Teilnehmerzahl am Abend selbst abspielen. Es ist besonders Sorge zu tragen, daß die zugelassenen Veranstaltungen nicht nachträglich den Charakter politischer Demonstrationen gewinnen; wie einerseits der Schutz der zugelassenen Veranstaltungen sicherzustellen ist, muß andererseits jede Verletzung der den Veranstaltern auferlegten Bedingungen mit allem Nachdruck polizeilich verhindert werden.

— **Der Gegenwert für kleine Stücke der Goldanleihe.** Im Publikum ist die Annahme verbreitet, daß die Auszahlung des Gegenwertes für die bei den Reichsbankanstalten zur Einlösung eingelieferten kleinen Stücke Goldanleihe längere Zeit auf sich warten lassen würde. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß von der Reichsbankverwaltung für die unverzügliche Prüfung der eingehenden Stücke auf ihre Echtheit alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden. Störungen im Prüfungsgeschäft sind daher ausgeschlossen. Unmittelbar nach Feststellung des Prüfungsergebnisses werden den Reichsbankanstalten die zur Auszahlung des Gegenwertes erforderlichen Beträge überwiesen. Es ist damit zu rechnen, daß in der Regel in etwa 8–10 Tagen der Einlieferer von Goldanleihe den Gegenwert erhält. Bei kleinen Beträgen (bis 50 M) und in sonstigen geeigneten Fällen zahlen die Reichsbankanstalten sofort bei der Einreichung der Goldanleihestücke den Gegenwert aus.

— **Ueberwachung des Reiseverkehrs.** Mit dem Beginn des stärkeren Reiseverkehrs während der Sommermonate sind auch die für seine glatte Abwicklung und Bedienung bestehenden Vorschriften den beteiligten Beamten der Reichsbahn von neuem eingeschärft worden. Es handelt sich dabei vornehmlich um die Unterbringung und Betreuung der Reisenden, höfliche Behandlung, richtige Auskunftserteilung und schonende Gepäcksabfertigung.

— **Wieder Warenautomaten auf den Bahnsteigen.** Als erfreuliches Zeichen für die Wirkung der wertbeständigen Währung ist festzustellen, daß von jetzt ab wieder die Aufstellung von Automaten für Lebens- und Genussmittel auf den Bahnsteigen gestattet ist.

— **Wahrscheinlich reiche Obstbäume in diesem Jahre.** Wenn nicht alles trügt, haben wir in diesem Jahre eine so reiche Obsternie zu erwarten, wie selten. Eine überwältigende Fülle von Blüten zeigen die Äpfel- und Birnbäume. Bei manchen Bäumen ist kaum noch ein grünes Blatt zu sehen, sie bilden

Wie bringen Sie

es fertig, liebe Frau Schmitz, trotz der schrecklichen Teuerung sich und Ihre Kinder immer so elegant zu kleiden? Sehr einfach; ich färbe alles selbst nur mit dem weltberühmten echten Heitmann's Farben, Marke Fuchsfloss im Stern.

Heitmann's Farbe spart den Faber.

Vertretung und Lager bei H. Rippert, Herford, Kesselfstraße 13.

Die Macht der Drei

Ein Roman aus dem Jahre 1955, v. Hans Dominik.

67. Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

William Baker sprach die Worte langsam, während er eine Mappe ergriff, aufschlug und vor Glosfin hinschob. Der Doktor warf einen Blick darauf, und der Herzschlag stockte ihm.

Die Korrespondenz, die er bis in die letzten Tage drahtlos mit England geführt hatte. Chiffriert natürlich. Ein Dechiffrierer von Gottes Gnaden hatte den geheimen Schlüssel rekonstruiert und alles entziffert. Hier standen die Depeschen, wie er sie aufgegeben und empfangen hatte. Daneben der wahre Sinn, der vernichtend für ihn war. Dann weiter seine Verhandlungen mit den Notizen von Trinity Church. Dr. Glosfin blätterte mechanisch weiter. Ein Bericht eben jenes Mac Elash an den Beauftragten des amerikanischen Volkes William Baker.

Dr. Glosfin ließ sich auf dem nächsten Stuhl nieder. Er fühlte, daß sein Spiel verloren war. Wie aus weiter Ferne klangen die Worte William Bakers an sein Ohr.

„Ihre Haltung befähigt mir die Richtigkeit der Anklagen. Wir wollten nicht handeln, ohne Sie gehört zu haben. Was haben Sie zu sagen?“

Dr. Glosfin schwieg.

„Wir haben unsere Maßnahmen getroffen. Sie können aus diesem Zimmer als Untersuchungsgefangener des Staats-

gerichtshofes hinausgehen... oder... als freier Mann, um sofort ein Flugzeug zu besteigen und die Union für immer zu verlassen. Wofür entscheiden Sie sich?“

Dr. Glosfin blickte um sich mit den Augen eines gehegten Tieres. Von irgendeiner Stelle erwartete er Beistand... Hilfe... zum mindesten Mitleid. Und fand überall nur starre, abweisende Blicke. Er entschloß sich zur Antwort: „Für das Letztere...“

William Baker drückte auf einem Knopf. „Herr General Cole, lassen Sie Herrn Dr. Glosfin zum Schiff bringen.“

Der General nahm den Auftrag entgegen. Er winkte dem Arzt. Uniformen wurden sichtbar, als er die Tür zum Vorzimmer öffnete. Die Leute des Generals umringten den Doktor.

General Cole ging zehn Schritte voraus. Er mied die Nähe des Verbannten. Mit schnelleren Schritten erreichte er das Flugzeug und stand abseits, während seine Leute die Einschiffung Glosfins übernahmen. Anders als die Abfahrt Cyrus Stonards vollzog sich die Dr. Glosfins.

Professor Naps saß in seinem Arbeitszimmer. Eine Anzahl von Dokumenten und Berichten bedeckte den großen Schreibtisch. Weiße Foliobogen lagen vor ihm. Die Feder ruhte in seiner Hand.

Doch er kam nicht weit mit dem Schreiben. Seine Züge verrieten höchste geistige Anspannung. Seine Rechte bewegte die Feder, warf einige Zeilen in der großen charakteristischen Schrift auf das weiße Papier, um dann wieder mit dem Schreiben zu stocken.

Er legte die Feder beiseite und griff nach einem Stift, nahm ein zweites und drittes dazu. Ueberflüg, las und verglich. Und dann plötzlich wichen die Falten, die seine Stirn furchten. Ein Leuchten der Befriedigung glitt über seine

Züge... ein leiser Auf entrang sich seinen Lippen: „So ist's!“

Tiefatmend legte er sich in den Schreibstuhl zurück und deckte die Hand über die Augen. Noch einmal ließ er die Glieder der Kette, die er in angestrengter Arbeit aneinander gereiht hatte, vor sich vorbeiziehen.

Das erste Glied! Ein Bericht der Sternwarte von Palsag, datiert vom dem gleichen Tage, an dem der Friedensvertrag zwischen England und Amerika unterzeichnet worden war. Um 8h 17m mitteleuropäischer Zeit zwei schnell aufeinanderfolgende starke Explosionen in nördlicher Richtung in der Zone der Polarlichter.

Die erste Explosion zeigte im spektroskopischen Bild die Linien des Kalziums und der Kieselsäure, die zweite diejenigen von Eisen und Aluminium. Die Astronomen von Palsag deuteten das Spektrogramm dahin, daß die zweite Explosion einen gewaltigen Brocken kosmischer Materie getroffen habe. Aber es fehlten die Sauerstofflinien, es waren nur Linien des reinen Aluminiums vorhanden...

Professor Naps konnte sich der Meinung der Astronomen nicht anschließen. Nach dem Spektrogramm mußte reines Aluminium explodiert sein... und dann die Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Auch die sonst zitierte Duplizität der Ereignisse konnte hier nicht zur Erklärung herangezogen werden. Vor zwölf Stunden war dem deutschen Gelehrten an diesem toten Punkt der Untersuchungen das erste mal blühtartig der Gedanke gekommen: Das war eine Wirkung der Macht! Die Erscheinungen waren von der Macht verursacht. Explosionen der Raumenergie. Aber waren sie gewollt? ... Waren sie ungewollt geschehen? ... Waren sie am Ende sogar gegen den Willen der Macht eingetreten? Ebenjoviel unlösliche Rätsel wie Fragen.

Fortsetzung folgt.

Herforder Sport-Werbetag.

Das große Fußball-Gelände der Frühlings-Spielfeldsaison wird morgen durch eine Veranstaltung der Natur unterbrochen, indem sich die Spielvereinigung-Union 08 e. V. an die Gesamtheit der Herforder Bürger wendet, ohne vom engen Standpunkt des Vereinsgeistes beeinflusst zu sein. Im allgemeinen muß ja ein Turn- oder Sportverein darauf bedacht sein, seine Interessen bei irgendwelchen Veranstaltungen in den Vordergrund zu stellen; das ist erklärlich. Wenn es aber gilt, für eine große Idee öffentlich einzutreten und für sie zu werben, dann müssen die besonderen Vereinsinteressen in den Hintergrund treten und nur das gemeinsame große Ziel, in diesem Falle für die Pflege der Leibesübungen alle deutschen Volksgenossen mobil zu machen, darf Parole sein! — Als erstes der morgigen Ereignisse rollt um 12 1/2 Uhr vormittags im Lichtspielhaus Wittenfeld

Der Lehrfilm „Turnen und Leibesübungen“

den wir bereits in unserer Vorwoche von voriger Woche kurz erwähnten. Das Lichtspielhaus Wittenfeld hat in entgegenkommender Weise seine Räumlichkeiten sowie seine Einrichtung für diese Vorlesung zur Verfügung gestellt. Die städtischen Behörden haben ihr Erscheinen ausgedehnt, ferner fand die Einladung, welche an die Schulleiter der hiesigen Schulen ergangen ist, freundliche Aufnahme. Dieses war eigentlich nicht anders zu erwarten, und so ist damit zu rechnen, daß gerade der junge Nachwuchs, der auf den Herforder städtischen Spielfeldern bereits so gute Leistungen zeigte, sich an diesem Film, als einem guten Beitrag zum Anschauungsunterricht erfreut. Der Film selbst zeigt Leistungen der besten deutschen Sport- und Turnlehrer Edelz, Holz, Lübbe und Kobs in der Hochsprung, Weitsprung, Lauf, Turnen usw. Die Aufnahmen sind mit der Zeitlupe aufgenommen, so daß jede einzelne Bewegung sehr gut zu verfolgen ist. Der Film ist vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen Berlin zur Verfügung gestellt. — Die Preise der Plätze für diese Vorlesung sind sehr niedrig gehalten und zwar mit 20, 40, 60 und 80 Pfennig und sind lediglich zur Deckung der Unkosten bestimmt. — An alle Mitglieder der Vereine Spiel und Sport, Turngemeinde Herford, Schwimmverein, Spielvereinigung-Union 08 sowie die freien Turn-

und Sportvereine ergeht hiermit die Einladung, an dieser Vorstellung teilzunehmen.

Der sportliche Teil des Tages umfaßt zwei hochinteressante Nummern. Mittags um 2,30 Uhr findet der Start zum Lauf

Rund um Herford

als 10 mal 300 Meter-Staffel. Gemeldet haben sich die Vereine Spielvereinigung-Union, Spiel und Sport Herford, Vereinigte Turnerschaft Bielefeld, Marathon Stadthagen und Rhaden. Der Start findet links von der Bergtorbrücke statt. Der Lauf selbst geht über die Wälle, wobei alle 300 Meter der Wechsel stattfindet, der von je zwei Kampfrichtern überwacht wird. Das Ziel ist am Bergtor, auf dem freien Platz gegenüber Lintmeiers Villa. Die Konkurrenz ist sehr stark und man kann wirklich gespannt sein, welche von den Nennmannschaften als erster Sieger herauskommen wird. An das Publikum ergeht die Bitte, die Käufer nicht zu hemmen und bereitwillig beim Nennen derselben für den kurzen Augenblick des Vorbeilaufens die Laufbahn frei zu machen. Am Start und Ziel ist dieses besonders zu beachten. Die Nennmannschaften treffen sich im Vereinsheim der SU. 08, Brinmann, Remtor. Im Anschluß daran findet dann das Treffen

Hammer Spielvereinigung : Spielvereinigung-Union

im Handball auf dem Platz an der Eisenbahnbrücke statt. Die Gäste stellen augenblicklich die zweitbeste Mannschaft im Westfalenland. Die Handballmannschaft der SU. 08 ist gegenüber dem Vorjahr bedeutend verstärkt. Entgegen anderslautenden Mitteilungen kann festgestellt werden, daß der Mittelstürmer Meins von der SU. 08 nicht an den Start in Rheda geht, sondern morgen in diesem Handballtreffen mitwirkt. Es wird mithin eines der besten Handballtreffen stattfinden, die augenblicklich geboten werden können. Beginn um 3,30 Uhr nachmittags.

Sonstige Treffen finden morgen nicht statt, da angesichts dieser Werbeveranstaltung für alle Mannschaften Spielruhe angeordnet ist.

— h. —

Waldmeister.

Wenn das Frühlingsklima weht, erwacht im Walde ein es, zartes, duftendes Kraut, der Waldmeister, lateinisch erla odorata. Er ist eins der feinsten Gewürzkräuter, ihn kennen wir vor allem das köstliche Aroma der Waldbowle. Während bei anderen Pflanzen der Duft der Blüte entweicht, ist beim Waldmeister der Wohlgeruch hauptsächlich in Stängeln und Blättern verborgen. Die jungen Triebe der jungen Dämonen am besten, jedenfalls viel besser als die er erscheinende weiße Blüte. Worin besteht nun der Duft Waldmeisters?

Der Chemiker weiß, daß sich aus der Waldmeisterpflanze ein feines Öl, das in fester Form das „Cumarin“ genannt wird, dieses ist der eigentliche Duftstoff. Ein paar kleine Körnchen Cumarin reichen aus, um der Bowle das nimmte köstliche Aroma zu verleihen.

Doch die Waldmeisterpflanze läßt sich auch auf andere Weise gut verwenden. So leistet Tee von getrocknetem Waldmeister als schweißtreibendes Mittel gute Dienste. Hängt man ihn dagegen in Säcken aus Gaze im Kleiderschrank auf, so erhält man einen sicheren Schutz der Kleider gegen Motten. Man kann in reinem Spiritus eine Handvoll Waldmeister in Extrakt, der auch zur kalten Jahreszeit eine Waldbowle macht und der auch bei Kompotts gute Verwendung findet. Dabei ist zu empfehlen, noch einige andere Kräuter mit dem Waldmeister auszuheben zu lassen, obwohl er das beste Aroma besitzt.

Jedenfalls haben wir Veranlassung, das köstlich duftende Kraut ebenso willkommen zu heißen, wie wir das erste Lächeln begrüßen.

Waldmeister ist der Frühlingsbote des Waldes!

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Enabrid. In der Nacht schlug während des Sturms der Blitz zu und in ein auf dem Schindelfeld gelegenes Haus, traf aber, weiteren nennenswerten Schaden anrichtend, ein im Kinderwagen liegendes Kind, das sofort tot war.

Bogen. Opfer ihres Berufes wurden der Bahnmeister Eisenbahn-Müller aus Barmen und der Landmeister Heinemann aus Feld. Beide Beamten waren im Bahnhof Gengstey mit Vermessungsarbeiten beschäftigt. Hierbei gerieten sie unter den durchfahrenden Güterzug, wobei der Bahnmeister Müller sofort getötet und der Landmeister Heinemann schwer verletzt wurde. Nach den bisherigen Feststellungen Verschulden eines Dritten nicht vor.

Stade. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in dem Dorfe bei Drochtersen abgespielt. Der Arbeiter E. fand abends bei der

BÜCHERANZEIGE!

Der große Bucherfolg!

120. bis 150. Tausend

Dr. med. Benno Koppenhagen

Aus dem Tagebuche eines Thüringer Landarztes.

Einige aus den vielen glänzenden Urteilen: „Dieses herrliche Erlebnis des Landarztes hat so erfreulich und so glücklich gemacht. Man muß Tränen lachen!“ „Wir haben seit langem kein so köstliches Buch gelesen, bei dem wir so aus vollem Herzen gelacht haben.“ „Ein wirklich lustiges, ja von Humor und Laune durchdrungenes Buch, in seinem elegant-humorvollen Lichte: Es ist, in dem Art, mit den Dingen u. den Menschen zu spielen, einzig.“

Illustrierte Ausgabe mit 20 farbigen Bildern.

Auf halbreinem Papier in Halbleinen gut gebunden M. 4.—

Erhältlich in allen Buchhandlungen oder direkt zu beziehen durch den **DEUTSCHEN SONNEN-VERLAG, LEIPZIG** Georgstr. 3/5. Postfachkonto Leipzig 68 544.

Rückkehr von der Arbeit sein Haus verschlossen. Als er sich durch ein Fenster Eingang verschafft hatte, bot sich ihm in der Wohnstube ein schrecklicher Anblick dar. Sein einjähriges Kind lag mit eingeschlagenem Schädel und durchschnittenen Kehle tot am Boden, während seine Frau trotz furchtbarer Schnittwunden am Leibe noch lebte. Ehe auch sie etwa zwei Stunden später verstarb, legte sie noch ein umfassendes Geständnis ihrer grauenhaften Tat ab. In der Verzweiflung über ihr schweres Verbrechen, dementsprechend sie erst vor acht Tagen aus dem Stader Krankenhaus entlassen worden war, hat sie dem Kinde den Schädel mit Beilblättern zertrümmert und es dann vollends durch einen Schnitt mit dem Rasiermesser getötet. Darauf brachte sie sich mit diesem Messer die tödlichen Wunden bei.

Wb. Hamburg. In den Abendstunden des Donnerstag entlief sich über Hamburg ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Verschiedene Häuser wurden durch kalte Schläge beschädigt. Im Stadtteil Eppendorf legte ein Blitz in einen Straßenbahnmast den Straßenbahnverkehr für mehrere Stunden still. Im Stadtteil Hamm schlug der Blitz in einen Baum ein, unter dem verschiedene Personen Schutz gesucht hatten, tötete einen Arbeiter und verletzte acht weitere.

Wb. Wien. Während einer vor dem Rathaus abgehaltenen sozialdemokratischen Protestversammlung gegen das Urteil im Still-Prozess kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die von der Menge bedroht und mit Wurfschüssen beworfen wurde und die Säbel ziehen mußte. Drei Polizeibeamte und ein Demonstrant wurden verletzt.

Paris. Die Anarchistin Germaine Berthoin, die im vorigen Jahre in den Räumen der „Action française“ den Redakteur Marius Plateau erschossen hatte und vom Schwurgericht freigesprochen worden war, wollte in Bordeaux einen Vortrag halten, der aber von den Gemeindebehörden verboten wurde. Es kam zu heftigen Kundgebungen, in deren Verlauf die Anarchistin samt 140 Personen verhaftet wurde und zehn Polizisten verletzt worden sind.

Der frühere Kronprinz studiert Landwirtschaft.

Berlin. Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, hat der frühere Kronprinz, der sich auf Dels aufhält, für dieses Semester eine Reihe landwirtschaftlicher Vorlesungen an der Universität Breslau belegt.

Eine Spielhölle in Wiesbaden.

Wiesbaden. Im Biergarten des Kurhauses ist seit einigen Tagen das Kasinospiele wieder eröffnet. Die Genehmigung zur Einführung des Roulettes ist bis jetzt von der preussischen Regierung nicht erteilt worden.

Ein Räuberpaar.

Stuttgart. Der ledige 26 Jahre alte Händler Eber Regner von Gschwend, D.-M. Gaidorf, ein langgesuchter Schwerverbrecher, wurde zusammen mit seiner Geliebten, der ledigen 23 Jahre alten Kellnerin Ottilie Bipp von Gumbelshausen bei Dillingen (Waben) von einer Kriminalpatrouille auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart festgenommen. Regner ist im Oktober 1919 aus dem Ludwigsburger Zuchthaus entwichen und hat seitdem ein höchst abenteuerliches Räuberleben geführt und unter wechselnd solchen Namen zahllose Einbrüche und Diebstähle, vorwiegend an der württembergisch-bayerischen Grenze, verübt. Im ganzen sind bis jetzt 150 solche Straftaten festgestellt. Zuletzt hat sich Regner in Augsburg aufgehalten, wo er zusammen mit dem Händler und Weber Markus Wöhrlein weitere Einbrüche begangen hat. Wenige Tage nach Regners Ergreifung ist auch Wöhrlein von Kriminalbeamten in einer hiesigen Wirtschaft festgenommen worden. Regner hat gelegentlich auch Diebstähle in Schnellzügen, namentlich auf der Strecke Ulm-Augsburg verübt und es dabei hauptsächlich auf Koffer und Handtaschen abgesehen; er führte bei allen seinen Diebstählen eine Schutzweste mit sich, von der er erforderlichenfalls unbedenklich Gebrauch machte, um sich seine Ver-

folger durch Abgabe von Schreckschüssen vom Leibe zu halten. Von der Diebesbeute, die einen Gesamtwert von etwa 100 000 M. darstellt, konnte nur ein ganz geringer, aus den letzten Diebstählen stammender Teil wieder beigebracht werden.

Der Onkel des Reichspräsidenten gestorben.

Wie aus Heidelberg geschrieben wird, ist dort im Alter von 76 Jahren der Schuhmacher Carl Friedrich Ebert, der Onkel des Reichspräsidenten, gestorben. Er hat den größten Teil seines Lebens in der Sandgasse wohnt, in der auch das Geburtshaus des Reichspräsidenten steht, einer der engbrüstigsten und lichtlosesten Gassen der Altstadt, und ernährte sich allzeit in ärmlichsten Verhältnissen recht und kümmerlich mit Kleinkauferei.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kühle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Verleger noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



MAGGI'S
Fleischbrüh-Würfel

nur 4 Pfg.

Achtung auf den Namen MAGGI und die rote Packung.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Die städtische Badeanstalt ist in der kommenden Woche am Mittwoch, Freitag und Sonnabend geöffnet.
Herford, den 21. Mai 1924. Der Magistrat.

Die Lübbertorbrücke wird von Montag, den 26. Mai d. Js., ab bis Sonnabend, den 7. Juni d. Js., für den Fußgängerverkehr gesperrt. Der Fußgängerverkehr bleibt aufrecht erhalten.
Herford, den 24. Mai 1924. Die Polizeiverwaltung.



Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntfarben stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Nur in Originalpaketen, Persil das Paket 45 Pfg.
Vertreter: Wilh. Steinpass, Herford i. W.

Herford, Gehrenberg

Herforder Zeitung

Bezugspreis
halbjährlich 1. — M.
Die Zeitung erscheint täglich,
außer Sonn- u. Feiertag,
mittags.

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Fernsprecher Nr. 83
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt-Hannover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1 spaltige Miß-
meterzeile od. deren Raum für
Stadt und Landkreis Herford
10 Goldpfennig;
Reklamen
60 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 122

Herford, Sonnabend, den 24. Mai 1924

42. Jahrgang

Die erste Tagung des neuen Stadiparlaments.

Einführung und Verpflichtung — „Fraktion Arbeitsgemeinschaft“ — Protest der Sozialdemokraten —
Stv. Dr. Lange: Vorsteher — Aussprache über Deputationen und Kommissionen.

Stadiverordnetenversammlung.

Sitzung vom 23. Mai 1924.

Oberbürgermeister Dsmer eröffnet die Sitzung um 5.30 Uhr im Beisein von 35 neu gewählten Stadiverordneten. Vom Magistrat sind anwesend außer dem Oberbürgermeister Bürgermeister Althaus, Magistratsrat Dohs, Stadtbaurat Messerschmidt und Stadtkämmerer Tiemann.

Oberbürgermeister Dsmer leitet die Sitzung ein mit folgenden Worten: Am 4. Mai dieses Jahres hat die Bürgerschaft der Stadt Herford diese Stadiverordnetenversammlung gewählt. Kraft meines Amtes führe ich Sie durch Handschlag in Ihr Amt ein. Ich hoffe, daß Ihnen die Arbeit an dem Wohle unserer Stadt Herzenssache ist, und ich hoffe, daß diese Ihre Arbeit zum Wohle unserer Vaterstadt und zum Wohle unseres Vaterlandes ausschlagen möge.

Durch Handschlag verpflichtet er darauf die einzelnen Mitglieder der Versammlung auf ihr Amt und übergibt die Leitung dem ältesten Stadiverordneten, Prof. Fellingner, als Alterspräsident. Der übernimmt das Amt und schreitet zur Erledigung des nächsten Punktes.

Wahl des Vorstehers.

Stv. Schlüter (Soz.): Es ist ein alter parlamentarischer Brauch, daß die Ämter nach Stärke der Fraktionen und Parität verteilt werden. Da wir die stärkste Fraktion sind, schlagen wir die Wiederwahl des bisherigen Vorstehers Hesse vor und richten an Sie das Ersuchen, ihn einstimmig zu wählen. Es wird davon gesprochen, daß sich die Fraktionen der Rechten zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen hätten. Sollte das wirklich so sein, dann muß ich das als einen Machtzustand bezeichnen, der nicht im Interesse dieser Körperschaft liegt. Wer in dieser Versammlung praktische Arbeit zum Wohle der Bürgerschaft leisten will, soll an dem alten Brauch festhalten. Daß zwischen Parteien, die sich im Wahlkampf aufs heftigste bekämpft haben, ein Pakt geschlossen ist, ist für uns ein Beweis, daß wir vergewaltigt werden sollen und ein Zeugnis von politischer Unsauberkeit. Die Stärke der Parteien beruht auf dem Wahlergebnis, und danach ist das Recht auf unserer Seite. Es gibt noch einen zweiten Punkt, das ist das persönliche Vertrauen. Das hat man dem Stv. Hesse von allen Seiten entgegengebracht, denn in ihm verkörpert sich der Wille zur Verständigung und zu praktischer Arbeit. Es wäre ein schwerer Fehler, wenn Sie diesen Vernunftgründen die Gewalt entgegenzusetzen wollten!

Stv. Böckelmann (D. Vp.): Ich bitte Sie, davon Kenntnis zu nehmen, daß die drei Fraktionen sich zu einer einheitlichen „Arbeitsgemeinschaft“ zusammengeschlossen haben. Aus der Namensgebung geht klipp und klar hervor, daß die Arbeitsgemeinschaft sich hier gebildet hat, um jeden politischen Gegensatz auszuschalten. Den Ausdruck „politische Unsauberkeit“, den Herr Stv. Schlüter gebrauchte, muß ich ganz energisch zurückweisen.

Stv. Höder (Soz.): Wir haben von der Erklärung Kenntnis genommen, können ihr aber nicht beipflichten, weil sie mit den wahren Verhältnissen in Widerspruch steht. Jede Partei hat den Wahlkampf für sich geführt, und das Ergebnis der Wahl hat gezeigt, wieviele Stimmen auf die einzelnen Listen entfielen. Von einer Arbeitsgemeinschaft war vor und während der Wahl keine Rede, umso mehr, da der Wahlkampf zwischen Deutschenationalen und Deutscher Volkspartei in der gefährlichsten Art geführt wurde. Wir müssen uns darüber wundern, daß man sich jetzt zusammenschließt, um das Recht zu beugen. Schon zu Beginn der Legislaturperiode wollen Sie das Recht mit Füßen treten. Wir betrachten diese Frage auch als eine Sache des politischen Anstandes. Sie werden zwar Recht bekommen, denn Sie haben die Macht, aber Freunde werden Sie nicht davon haben! Wer bislang hier mitgearbeitet hat, weiß, daß Herr Hesse das Vertrauen der ganzen Versammlung gewonnen hat. Niemand wird ihm das Zeugnis absprechen können, daß er jedermann gerecht geworden ist. Ihre Arbeitsgemeinschaft ist in Wirklichkeit gar nicht vorhanden, denn die politischen Gegensätze werden immer wieder auftreten. Wir fordern nochmals, daß der politische Anstand gewahrt wird; sollte das nicht geschehen, werden wir für Gegenwart und Zukunft aus Ihrem Verhalten die Konsequenzen ziehen.

Stv. Fellingner (Dnt.): Wir hoffen, daß die Fraktion Arbeitsgemeinschaft ein Gegengewicht bilden wird gegen die Seite, die es bisher der rechten Minderheit gegenüber nicht anders gehalten hat.

Stv. Schlüter (Soz.): Dagegen legen wir Verwahrung ein. Von unserer Seite ist niemals die Parität verletzt worden.

Der Alterspräsident schreitet darauf zur Wahlhandlung selbst. Es werden vorgeschlagen die Stvv. Dr. Lange und Hesse. Es ergibt sich folgendes Stimmenverhältnis:

Dr. Lange 20 Stimmen,
Hesse 13 Stimmen und
zwei weiße Stimmzettel.

Stv. Dr. Lange ist damit zum Vorsteher gewählt.

Stv. Schlüter (Soz.): Namens meiner politischen Freunde habe ich folgende

Erklärung

abgegeben: „Die bürgerliche Rechte hat gezeigt, daß sie nicht gewillt ist, das Büro paritätisch zusammenzusetzen. Wir legen daher keinen Wert mehr darauf, am Büro beteiligt zu sein. Wir lehnen eine weitere Teilnahme an der Wahlhandlung zum Büro ab. Gegen die hier entgegen allen parlamentarischen Regeln vorgenommene, der Parität hochsprechende Vergewaltigung der stärksten Partei der Stadiverordnetenversammlung protestieren wir und werden die Konsequenz daraus ziehen.“

Die Sozialdemokraten beteiligen sich an der weiteren Wahl nicht mehr. Mit 21 von 22 Stimmen wird Stv. Fittgenhauer zum Stellvertretenden Stadiverordnetenvorsteher gewählt, zum Schriftführer mit 22 Stimmen Bürodirektor Kiese, den der Oberbürgermeister durch Dienstfeld auf gewöhnliche Amtsführung verpflichtet, und zum Stellvertretenden Schriftführer Stv. Lepper mit 21 von 22 abgegebenen Stimmen.

Antretsworte des neuen Vorstehers.

Nun übergibt Stv. Fellingner dem neuen Vorsteher sein Amt, der es mit folgenden Worten annimmt: Durch Mehrheitsbeschluß zum Vorsitzenden gewählt, trete ich mein Amt an. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, das Vertrauen aller Mitglieder zu erwerben. Ich werde mich bemühen, im Geiste meiner Vorgänger dieses Amt zu führen und darf dabei hervorheben, daß mein letzter Vorgänger, Herr Hesse, sein Amt in tadelloser Weise geführt hat. Leider ist es beim Auseinandergehen der alten Versammlung veräußert worden, ihm den Dank dafür auszusprechen, was ich hiermit gern nachhole. Ich muß dem Herrn Oberbürgermeister danken für die freundlichen Worte der Begrüßung. Wir wollen uns nicht von Parteileidenenschaften treiben lassen, sondern unsere Arbeiten so führen, daß sie fortschreiten und zum Wohle der Stadt ausschlagen. Nach einem ehrenden Nachruf für den am Montag verunglückten Arbeiter des städtischen Fuhrparks, Jobstmeier, der schlicht und einfach lange Jahre hindurch seiner Vaterstadt treue Dienste leistete, beschloß er seine Antretsworte: Und nun, frisch an die Arbeit, trotz allem, was vorangegangen ist. Lassen Sie uns doch danach streben, daß wir unsere Arbeit in einheitlichem Geiste führen und erfüllen. Ich hoffe, daß der heutige Streit sich noch erlöschen läßt, wenn wir uns erst einmal in den Kommissionen zu ernster Tätigkeit zusammensetzen. Viribus unitis, mit vereinten Kräften, wollen wir uns Werk gehen. Suprema lex est salus publica — das Wohl unserer Stadt ist uns höchstes Gesetz.

Als nächster Punkt steht auf der Tagesordnung

Bestimmung des Wahlergebnisses und Beschlußfassung über die Einsprüche.

Der Vorsteher verliest die Einsprüche von Wählern des Stimmbezirks 13 (Bürgerschule Wilhelmsplatz), die infolge technischer Schwierigkeiten und allzustrenger Handhabung der Wahlvorschriften vor Schluß der Wahlhandlung ihr Stimmrecht nicht mehr ausüben konnten, und die darüber aufgenommenen Verhandlungen. Dann werden die Schriftstücke einer dreigliedrigen Kommission aus den Stvv. Schmalhorst, Kley und Dübber übergeben, die sie bis zur nächsten Sitzung einem eingehenden Studium unterwerfen soll.

Sodann werden die

Bestimmungen über die Neuwahl des Magistrats einer eingehenden Beratung unterzogen. Auf Anfrage des

Stv. Schmidt (Komm.), wie die Bestimmungen früher waren, erklärt der Oberbürgermeister, daß die neuen Bestimmungen fast wörtlich den alten entnommen sind. Stv. Schlüter beantragt namens der 11 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion eine zweite Lesung des Erlasses und Auslassens der vorgesehenen Daten (6. Juni als Wahltag). Stv. Hesse (Soz.) hält die ganzen Bestimmungen, da gesetzliche Maßgaben zugrunde liegen, für überflüssig. Stadiv. Böckelmann (D. Vp.): Dann brauchen wir auch keine 2. Lesung.

Schließlich geht der Erlass in folgender Fassung in erster Lesung durch:

1. Als Wahltag wird der bestimmt. Die Zeit der Wahl wird auf festgesetzt. Die Wahl findet im Stadiverordnetenversammlungssaal in Herford statt.

Die Wahl der Magistratsmitglieder erfolgt in zwei Wahlgängen, im ersten werden die beiden Beigeordneten gewählt, im zweiten die übrigen unbesetzten Magistratsmitglieder.

2. Der Wahlvorstand besteht aus dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden und je zwei von den Stadiverordneten aus ihrer Mitte zu wählenden Beisitzern und zwei Stellvertretern.

3. Wahlvorschläge sind bis zum mittags 12 Uhr beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes einzureichen. Die Wahlvorschläge bedürfen der Unterschrift von vier stimmberechtigten Mitgliedern. Für die Wahlvorschläge ist die Aufnahme einer ausreichenden Anzahl von Ersatzleuten zugelassen. Wird ein gemeinsamer Wahlvorschlag eingereicht, so kann gleichzeitig ein zweiter gemeinsamer Wahlvorschlag von Ersatzleuten eingereicht werden. In diesem Falle tritt beim Ausscheiden eines Gewählten derjenige Ersatzmann ein, der im zweiten Vorschlag in der gleichen Stelle steht.

4. Die Prüfung der Wahlvorschläge nimmt der Wahlvorstand vor. Im übrigen sind die Bestimmungen des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindevahlen vom 12. Februar 1924 sinngemäß anzuwenden.

5. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Auf einstimmigen Beschluß der Wahlkörperlichkeiten kann bei der Neuwahl der zu wählenden Mitglieder die Wahl anstelle der Verhältniswahl durch einfachen Zuzuf erfolgen.

Zu Mitgliedern des Wahlvorstandes werden die Stvv. Niemeier und Dübber, zu Stellvertretern die Stvv. Höder und Landwehr gewählt.

Die Beratung über die

Bestimmungen für die städtischen Verwaltungsdeputationen und Kommissionen

nimmt einen weiten Raum in der Debatte ein. Stv. Schlüter (Soz.) beantragt auch in diesem Falle 2. Lesung.

Der Stadiverordnetausschuß.

Stv. Schlüter (Soz.): Ich bitte, unter den Deputationen den Stadiverordnetausschuß zu streichen, denn er ist bei einer Mehrheit von 19 bei 36 Stimmen überflüssig geworden.

Stv. Höder (Soz.): Das ist Schlüters persönliche Auffassung. Ich beantrage, daß der Ausschuß, wie bisher, weiterhin aus 8 Mitgliedern besteht. Trotz der kleineren Zahl der Stadiverordneten sehe ich keinen Grund zur Verkleinerung des Ausschusses, in dem es den Mitgliedern möglich ist, einen tieferen Einblick zu nehmen in alle Vorlagen.

Stv. Fittgenhauer (D. Vp.) beantragt, sieben Mitglieder für den Ausschuß zu bestimmen.

Bei der Abstimmung werden die Anträge Schlüter und Höder abgelehnt, der Antrag Fittgenhauer dagegen findet Zustimmung.

Die Finanzkommission

soll gebildet werden aus drei Magistratsmitgliedern, sechs Stadiverordneten und sechs Stellvertretern. Stv. Schmidt

herausragend & währt bei
Jogal

hervorragend & währt bei

**Gicht, Rheuma, Nerven-
schmerzen, Gelenks-
schmerzen, Kopfschmerzen.**

Jogal stillt die Schmerzen und schenkt die Ruhe aus.
In allen Apotheken erhältlich.
Best. 61,3% Acid. aced. salic., 0,406% Chinin, 12,6% Lit. ad 100 myl.

horst (Dem.): Die Finanzkommission ist eine unserer wichtigsten Deputationen. Bisher ist auch der Stadtkämmerer Mitglied gewesen. Deshalb man mit diesem Brauch gebrochen hat, weiß ich nicht. Es erscheint mir wichtig, daß der Stadtkämmerer Sitz und Stimme erhält. — Stv. Schmidt (Kommunist) steht bei drei Magistratsmitgliedern und sechs Stadtverordneten die Rechte der Stadtverordnetenversammlung geschmälert. — Stv. Höder (Soz.) ist mit drei Magistratsvertretern einverstanden, wenn neun Stadtverordnete hineinkommen. Auch er hält die Mitwirkung des Stadtkämmerers für wichtig. — Stv. Böckelmann (D. Vp.) schlägt drei Magistratsvertreter, sieben Stadtverordnete und einen Bürgerdeputierten (Stadtkämmerer) vor, Stv. Schmalhorst (Demokrat) dagegen acht Stadtverordnete. Stv. Höder (Soz.) erklärt sich grundsätzlich gegen das Stimmrecht der Deputierten. Dann aber einigt man sich auf den Antrag Schmalhorst, nach dem die Kommission bestehen soll aus drei Magistratsmitgliedern, acht Stadtverordneten und dem Stadtkämmerer.

Die Baukommission

soll bestehen aus zwei Magistratsmitgliedern, sieben Stadtverordneten und einem Bürgerdeputierten. Die bisher von der Wegebaukommission, der Fuhrparkkommission, der Parkkommission und der Eisenbahnkommission erledigten Angelegenheiten werden der Baukommission übertragen.

Stv. Hesse (Soz.) hält diese Zusammenlegung für ungünstlich und beantragt, zum mindesten die Fuhrparkkommission bestehen zu lassen. Sein Antrag findet aber keine Mehrheit, nachdem die beiden Bürgermeister darauf hingewiesen haben, wie eng gerade der Fuhrpark mit dem Stadtbauamt zusammenhängt.

Die Mitglieder des „Ausschusses gemäß Gesetz über den Verkehr mit Grundstücken“ sind auch weiterhin der Baukommission zu entnehmen. Der Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: der Oberbürgermeister, im Behinderungsfalle ein von ihm zu bestimmendes Magistratsmitglied als Vorsitzender, vier stimmbare Bürger der Stadt Herford, die von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen sind. Für jedes dieser Mitglieder ist von der Stadtverordnetenversammlung ein Stellvertreter zu wählen. Von den Mitgliedern und von ihren Stellvertretern muß mindestens die Hälfte Grundbesitzer sein.

Die Kommission für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte erhält auf Antrag des Stv. Schmalhorst (Dem.) zwei Magistratsmitglieder, sechs Stadtverordnete und zwei Mitglieder aus der Bürgerschaft.

Eine Aussprache entwickelt sich bei der Beschlussfassung über die

Schlachthofkommission.

Stv. Hesse (Soz.) und Stv. Schmidt (Komm.) erklären sich gegen Zuziehung der Mitglieder aus der Bürgerschaft (zwei Schlachtermeister und ein technischer Sachverständiger). Stv. Staas (Dnt.) dagegen setzt sich für die Beibehaltung der Schlachtermeister ein, da die Schlachter doch größtenteils die Kosten für diese Einrichtung aufzubringen haben, desgleichen Stv. Steffen (Dnt.). Stv. Lindemann (Komm.) bemängelt bei der Gelegenheit die hohen Fleischpreise in Herford, obwohl die Landwirte in ihren Preisen heruntergegangen sind. Der Oberbürgermeister Damer stellt fest, daß durch die Schlachthofgebühren das Pfund Fleisch nur um 4,7 Pfennig verteuert werde. Ein Antrag Tietmeyer (D. Vp.) findet Annahme, nachdem in die Kommission entsandt werden, zwei Magistratsmitglieder, drei Stadtverordnete und vier Bürger.

Vorstand der Stadtparasse (laut Satzung): zwei Magistratsmitglieder, drei von der Stadtverordnetenversammlung zu wählende Mitglieder, darunter ein Stadtv., der Direktor der Stadtparasse.

Der Ausschuss der Stadtparasse setzt sich aus den Mitgliedern des Vorstandes der Stadtparasse zusammen.

Kommission für die städt. Badeanstalt: ein Magistratsmitglied, zwei Stadtverordnete, zwei Mitglieder aus der Bürgerschaft. Friedhofskommission: zwei Magistratsmitglieder, vier Stadtverordnete.

Schuldeputation: drei Magistratsmitglieder, drei Stadtverordnete, drei des Erziehungs- und Volksschulwesens kundige Personen (von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen), sowie drei von der Lehrerschaft zu wählende Vertreter der Volksschullehrer, der dienstälteste evangelische Geistliche, der katholische Pfarrer, der Schulrat.

Deputation für die Berufsschulen: zwei Magistratsmitglieder, drei Stadtverordnete, vier Mitglieder aus der Bürgerschaft, darunter je zwei Vertreter aus dem Handels- und Handwerkerstande, zwei von den Lehrern und Lehrerinnen der Berufsschulen zu wählende Mitglieder.

Schulsausschuss der höheren Lehranstalten: vier Magistratsmitglieder, vier Stadtverordnete, vier Mitglieder aus der Bürgerschaft, die Leiter und ein von der Lehrerschaft zu wählender Lehrer (Lehrerin) der höheren Lehranstalten. Sofern eine Mädchenschule besteht, soll mindestens eine Frau gewählt werden.

Kuratorium der Landwirtschafts- und Realsh.: 1. händliche Mitglieder: ein von dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten im Einverständnis mit dem Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten ernanntes und mit deren Stellvertretung beauftragtes Mitglied, der Landrat des Landkreises Herford, sofern er nicht schon als Stellvertreter der Herren Minister zum Mitgliede des Kuratoriums berufen ist, der Oberbürgermeister als Vorsitzender, der Direktor der Schule; 2. gewählte Mitglieder, gegen deren Wahl den genannten Herren Ministern das Recht des Einspruchs vorbehalten bleibt, nämlich: ein vom Westfälischen Provinziallandtage gewähltes Mitglied, ein von dem Ausschuss des Minden-Ravensberger landwirtschaftlichen Hauptvereins gewähltes Mitglied, zwei vom Kreistage des Kreises Herford gewählte Mitglieder, von denen eins ausfällt, wenn der Landrat als Vertreter der Herren Minister ernannt wird, drei Vertreter der Stadt Herford und zwar ein vom Magistrat und zwei von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Mitglieder, ein evangelischer Geistlicher, über dessen Wahl sich der Kreisausschuss des Kreises Herford und der Magistrat der Stadt Herford verständigen. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet das Provinziallandtagskollegium zu Münster.

Theaterkommission: zwei Magistratsmitglieder, vier Stadtverordnete, drei Mitglieder aus der Bürgerschaft (statt zwei auf Antrag des Stv. Albers, Dnt.).

Forstkommission: zwei Magistratsmitglieder, drei Stadtverordnete.

Marktkommission: ein Magistratsmitglied, zwei Stadtverordnete, zwei Mitglieder aus der Bürgerschaft.

Wasser- und Elektrizitätskommission (Satzung vom 7. Juni 20): der Polizeiverwalter als Vorsitzender, der Stadtbaurat oder ein von ihm zu bestimmender Beamter als stellvertretender Vorsitzender, ein Vertreter der Landwirtschaft, ein Vertreter der Industrie und je ein Stellvertreter (die drei letzten sind von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen), der Fischereivorsteher, der Gewerbetreibende.

Kommission zur Verbütung der Verunstaltung von Straßen und Plätzen: zwei Magistratsmitglieder, zwei Stadtverordnete, drei Mitglieder aus der Bürgerschaft, der Stadtbaurat. Kommission für die Volksbibliothek: ein Magistratsmitglied und zwei Stadtverordnete.

Der Polizeiausschuss, dessen Rechte und Befugnisse kann der Ernennung wert sein, wird besetzt.

Ausschuss für Leibesübungen: ein Magistratsmitglied, je zwei Vertreter der dem deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen und der Zentralkommission für Sport und Körperpflege angeschlossenen Verbände, die von diesen Verbänden entsandt werden, der Kreisjugendpfleger, der Stadtrat.

Deputation für das Unterstufungswesen: ein Magistratsmitglied, zwei Stadtverordnete, zwei Mitglieder aus der Bürgerschaft, darunter ein Sozialrentner oder ein Empfänger von Armenunterstützung, die Bezirksvorsteher.

Wohnungskommission: ein Magistratsmitglied, zwei Stadtverordnete, zwei Mitglieder aus der Bürgerschaft, zwei vom Magistrat zu bezeichnende Persönlichkeiten, für die dem Haus- und Grundbesitzerverein sowie dem Mieterverein Vorschlagsrechte zuzufinden.

Sachverständigenbeirat des Kleingartenamtes: zwei Magistratsmitglieder, je ein vom Magistrat zu wählendes Mitglied

aus dem Kreise der Verpächter und der Pächter, der Vermessungsinspektor, der Garteninspektor.

Vorstand der Anna Siedmann-Stiftung: ein Magistratsmitglied, zwei Stadtverordnete, ein vom Magistrat zu benennender praktischer Arzt des Stadtbezirks, ein Familienmitglied.

Stadt-Ausschuss: der Oberbürgermeister und vier vom Magistrat aus seiner Mitte zu wählende Mitglieder.

Stv. Böckelmann (D. Vp.) vermisst bei der Aufstellung die

Gewerbeinspektor

(die, wie bekannt, erst in einer der letzten Sitzungen des Parlaments gewählt wurde) und beantragt, eine solche Kommission einzusetzen. Der Antrag findet die Zustimmung der Mehrheit, obwohl Stv. Hesse (Soz.) gegen die Zulassung des Antrages protestiert, da die Kommission auf Zeit gewählt sei und der Antrag infolgedessen den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufe.

Ein Antrag des Stv. Schlüter (Soz.), eine besondere Ratselementar-Kommission einzusetzen, in der als Bürgerdeputierte möglichst ein „handfester Trinker und ein starker Esser“ vertreten sein sollen, wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

Annahme finden dann noch folgende Bestimmungen:

Von den Kommissionen sind Verwaltungsdeputationen im Sinne der Städteordnung: Finanzkommission, Baukommission, Kommission für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte, Schlachthofkommission, Deputation für die Berufsschulen, Kommission für die städt. Badeanstalt, Friedhofskommission, Schuldeputation, Schulausschuss der höheren Lehranstalten, Theaterkommission, Deputation für das Unterstufungswesen.

Städtische Beamte und Angestellte können zu den Sitzungen von dem Vorsitzenden als Auskunftsperson hinzugezogen werden. Sie haben in diesem Falle beratende Stimme.

Die Magistratsmitglieder der gemischten Deputationen und Kommissionen, sowie aus ihrer Mitte der Vorsitzende werden auf jebezeitigen Widerruf vom Oberbürgermeister bezeichnet, soweit nicht auf Grund besonderer Bestimmungen eine Wahl durch den Magistrat erfolgt. Der Oberbürgermeister bezw. sein Vertreter ist berechtigt, in jedem Falle den Vorsitz selbst zu übernehmen. Die Stadtverordneten und die Mitglieder aus der Bürgerschaft — die auch Stadtverordnete sein können — werden von der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Die Mitgliedschaft dieser Mitglieder dauert solange, bis eine neue Zusammenlegung der Ausschüsse vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wird. Im Falle einer Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung erlöschen die vorgenannten Mitgliedschaften, soweit dem nicht besondere Bestimmungen entgegenstehen. Die Mitglieder führen jedoch bis zum Amtsantritt ihrer Nachfolger ihr Amt weiter. Beim Ausscheiden eines Mitgliedes findet Ersatzwahl statt. Die Wahlen erfolgen nach den Grundbüssen der Verhältniswahl und den darüber erlassenen allgemeinen Bestimmungen.

Die Deputationen und Kommissionen sind, soweit nicht für einzelne auf Grund von gesetzlichen Bestimmungen oder durch besitzende Ordsstatute Abweichendes bestimmt ist, beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder einschließlich des Vorsitzenden anwesend sind. War eine Sitzung mit Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen nicht beschlußfähig, so ist die nächste mit gleicher Tagesordnung einberufene Sitzung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig, wenn zur Einladung hierauf ausdrücklich hingewiesen ist.

Damit wird um 8 1/2 Uhr die Sitzung vom Stadtverordnetenvorsteher geschlossen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger, Fr. Kühle; für die Anzeigen: Fr. Dierstedt; beide in Herford.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Verlag noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Ersatzleistung.

Würmer

sind vielfach der Grund für schlechtes Allgemeinbefinden und werden leicht gefährlich. Man sollte deshalb in der Apotheke die ärztlich empfohlenen, billigen und unschädlichen Dr. Bismarck'schen Santopurine kaufen. Bei Spul- und Madenwürmern Dr. Bismarck'schen Wurmfugeln und Schokolade, Dr. Bismarck'schen, bei Bandwürmern Dr. Bismarck'schen Bandwürmfugeln. Dr. Bismarck'sche A.-G., Braunschweig.

Brinkmanns Garten.
Kaffee- u. Künstler-Konzerte
jeden Sonntag von 4-7 Uhr nachmittags
Eintritt frei
und von 8-11 Uhr abends, Eintritt 30 Pfg.
Bei ungunstiger Witterung finden die Konzerte in den kleinen Sälen statt.
Im grossen Saale: **KRÄNZCHEN.**

DÜRKOPP DÜRKOPPWERKE
AKTIENGESellschaft BIELEFELD
DÜRKOPP
NAHMASCHINEN
BESTES DEUTSCHES FABRIKAT
Ausstellungsraum und Verkaufsstelle. Herford, Höckerstrasse 5. Fernsprecher 1337. Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Frau Schnatterich
Ausscheiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausgeschrieben!
5.
Auf der Rückreise in ihre Heimatstadt kommt Frau Schnatterich der Gedanke, sich in letzter Zeit durch größere Neubauten sehr erweiterte Kukul-Fabrik in Groß-Salze anzusehen. Auf einem Spaziergange durch die Stadt Groß-Salze berechnete sie, wieviel Millionen Hühneraugen nun schon beschliffen worden sind, da jede Schachtel Kukul zur Beseitigung von 10 Hühneraugen ausreicht und verschiedene Millionen Schachteln jährlich in alle Teile der Welt hinausgehen. Sie muß lachen über einen Briefwechsel, den ihr ein Produkt der Kukul-Fabrik gereicht hat. Der Brief ist mit kollegialen Gruß von Herrn Dr. med. Buchwald in Wilkau in Sachsen an einen anderen Arzt gerichtet, dem er namens des Prüfungsausschusses der Krankenkasse die heftigsten Vorwürfe macht, weil er einem Kassenzustand zwei Packungen Kukul verschrieben hat. Allerdings hat Kukul, wie ein Brief des Patienten beweist, diesen so gut geholfen, daß er erstarrt war, aber das ist Herr Dr. Buchwald in Wilkau einseitig und Wurst und egal. Ein Mittel, auch wenn es gut ist, darf nach seiner Ansicht nicht verordnet werden, wenn wirksame Reklame dafür gemacht wird. Frau Schnatterich überlegt sich nun gerade, ob etwa ihr Salvarsan und in jeder hochwissenschaftliche Mittel nicht viel größere Reklame gemacht worden ist, und ob sie etwa gegen das „große S“ ebenso prompt und sicher geholfen haben, wie Kukul gegen Hühneraugen, die sie binnen wenigen Tagen, allerdings ohne Messer, dafür aber auch ohne Blutvergiftung, schmerzlos entfernt.

Vorzügliche Passform!
STEINRÜCK
SCHUHWAREN
Vorteilhafte Bezugsquelle
für gute
Betten!
A. Middelman
Herford, Rennstrasse.
Schriftl. Heimarbeit überall hin d. Blatts-Verlag München W45.

Maschinen: Näherinnen, Handarbeiterinnen, Lehrmädchen
stellen sofort ein
Pilgrim & Rolling.
Seit 1836
KLAVIERBAU
Th. MANN & Co
BIELEFELD

Stadt-Theater, Herford.
Einmaliges Operetten-Gastspiel der weitbekannten Kölner Volksbühne am Dienstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr.
Einmal herzlich lachen!
Dafür sorgt Rheinlands bester Komiker ehem. Millowitsch-Köln, Theater, Köln in dem tollsten aller Operettenschwänke
Familie RAFFKE
in drei Akten. Musik von Rentzen.
In Köln 136, Düsseldorf 78 Aachen 52 Aufführungen!
Vorverkauf in der Buchhandlung von Fr. Witte, Gohrenberg.
Mehrere Schreiner-Gesellen
auf Spezialarbeit gegen hohen Akkordlohn gesucht.
Ferner findet ein
Beizer für Eichenmöbel
1000 l. Beschäftigung.
W. Friederich, Wenden i. Westf.

Kukul-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

unwiderstehlichen Frauen zu besitzen, bot der Kaiser den Rath ihm eine seiner Mäcchten zur Frau zu geben. Er machte die Bedingung aber von ganz bestimmten Bedingungen abhängig. So sollte seine Zukünftige nicht mehr als 200 Monde zählen, die Augen

